

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 72 (2011)

Artikel: Schindeln und Schindeldächer
Autor: Teuscher, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

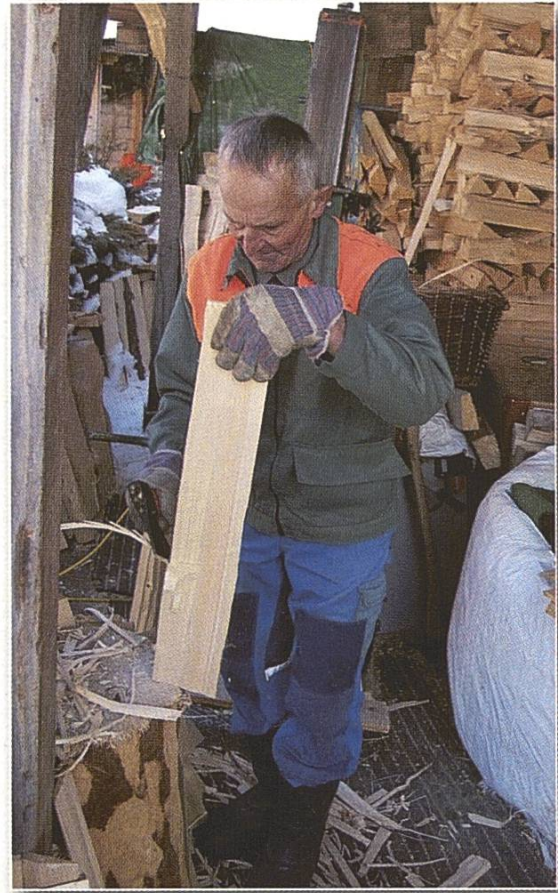
Schindeln und Schindeldächer



Weidhaus von Abraham Germann, Tronegg:
Dachfläche ca. 250 m²; dafür wurden ca. 11'600 Schindeln gebraucht.
Zum Decken wurden 200 Stunden Arbeit aufgewendet.

In der Gemeinde Adelboden werden immer mehr Weid- und Alphäuser mit Schindeln eingedeckt. Der Trend dauert seit ca. 15 Jahren an. Landwirte verzichten für die Deckung der Dächer zunehmend auf Wellblech und entscheiden sich für Schindeln. Schindeln werden nach meinen Kenntnissen in unserer Gemeinde noch von Hans Germann, Kreuzweg, und Albrecht Schmid, Schlegeli, hergestellt. Mehrere Handwerker helfen einander, ein grösseres Dach zu decken.

Das Holz (Fichtenholz) zum Herstellen der Schindeln (lat. scindula ‚Schindel‘; scindere ‚spalten‘) stammt im Moment aus dem Spissli oberhalb des Schlegeliportes. Das Holz ist ausgesucht, es soll gerade, feinschüssig und astlos sein. Es wird abgelängt, gespalten und wenn nötig nachbearbeitet.



*Hans Germann beim Spalten,
Nachbearbeiten und Einschnüren
von Schindeln*

Zitat Wikipedia: *«Die ältesten Belege von Schindeldächern liegen 3000 Jahre zurück. Die Schindeln wurden aus Eichen- und Weisstannenholz hergestellt. Bei Nadelholz sind nur Bäume mit Linksdrehung geeignet, damit sich das Holz nach dem Bearbeiten gleichmäßig verdreht und seine Form behält. Bei Nässe streckt sich das Holz durch seine natürliche innere Verspannung und liegt flach auf dem Dach, beim Trocknen hingegen dreht es sich leicht, und es entstehen Spalten, die das Trocknen begünstigen. Durch diesen ‹Tannenzapfen-Effekt› und die Tatsache, dass Brett- und Spaltschindeln nie satt aufeinander liegen, ist eine optimale Lebensdauer für das sonst witterungsanfällige Holz erreicht worden. Früher konnte man bei Spaltschindeln aus Fichtenholz oder Lärchenholz eine Haltbarkeit von 30 – 40 Jahren bzw. 50 – 70 Jahren erreichen.»*

Der Natur- und Heimatschutzverein Adelboden, der Fonds Landschaft Schweiz sowie der Berner Heimatschutz unterstützen das Schindeln und das Decken von Weid- und Alphäusern finanziell. Mit der finanziellen Unterstützung will man ein altes Brauchtum erhalten. Schindeldächer werten wegen ihrer besonderen Ausstrahlung das Landschaftsbild auf. Eine «neue Alpenarchitektur» verbindet das moderne Bauen mit den traditionellen Baustilen.

Roland Teuscher, Präsident Natur- und Heimatschutzverein Adelboden